



Redaction:
 Hauptplatz, im Winkler'schen Reugebäude,
 Expeditionen: und Insertionen: in
 Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für
 Inserate die Herren Haafenstein & Bogler in
 Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche
 Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz
 & Comp. in Leipzig.
 Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Trader Zeitung.

Pränumerations-Preise
 Für Arab: Mit Postversendung:
 Ganzjährig 10 fl. — 12 fl.
 Halbjährig 5 „ — 6 „
 Vierteljährig 2 „ 50 „ — 3 „
 Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und
 Donnerstag.

Nro. 67. Sonntag den 5. Juni 1864. XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

In den letzten Tagen konnte man in den meisten Wiener Journalen heftige Ausfälle auf die Czechen im Allgemeinen und speciell auf den böhmischen Landtag lesen, welche dadurch provocirt erschienen, weil der Letztere den Beschluß gefaßt, daß in allen Mittelschulen Böhmens die czechische Sprache als ein obligatorischer Lehrgegenstand behandelt werden müsse. Es war ein wahrhaft wüster Lärm, der über diesen Beschluß entstand und war kein Ausdruck zu stark, den man nicht gegen die Czechen zu schleudern sich erlaubt hätte. Inzwischen dieses leidenschaftlichen, gedankenlosen Wüthens thut es wohl, die Stimme eines bewährten Publicisten und allgemein geachteten deutschen Volksmannes zu vernehmen, welcher in einigen prägnanten Zügen dieses Treiben geißelt. In das gehörige Licht stellt. Es ist dies Niemand anderer als Franz Schuselka, welcher diesen Gegenstand in der jüngsten Nummer seiner „Reform“ in kurzen, aber tief einschneidenden Worten bespricht, von denen jedes Einzelne uns aus der Seele gesprochen ist und welche wir daher vollständig zu den unserigen machen. Schuselka schreibt:

„Der Beschluß des Prager Landtages, daß die czechische Sprache an den Mittelschulen obligatorischer Lehrgegenstand sein soll, hat wieder jenen Publicisten Stoff gegeben, welche ein Heidenhum zu üben wägen, wenn sie jede Bestrebung der nichtdeutschen Nationalitäten Oesterreichs in gemeiner und perfider Weise verhöhnen. Wir finden nicht Worte, um dieses unwürdige und schädliche Treiben einer Literatenclique zu verdammen, welche eine Begeisterung für das Deutschthum affectirt, ohne von dem echten Bewußtsein der deutschen Bildung durchdrungen zu sein. Es gehört aber zum Wesen und zum Beruf der deutschen Bildung, den geistigen Bestrebungen aller anderen Nationalitäten hold zu sein, und es liegt im Würdebewußtsein der deutschen Bildung, sich nicht vor jedem fremden Aufstreben kindisch und feig zu fürchten. Die deutsche Bildung wird wahrlich nichts verlieren, wenn neben ihr die slavische zur höchst möglichen Blüthe gelangt, wohl aber wird sie beschimpft dadurch, wenn angeblich in ihrem Namen die heiligsten Anliegen der andern Völker Oesterreichs verspottet werden. Und diese würdlosen Nationalitätspöbler geben sich als privilegierte österreichische Patrioten, und werden wohl auch von diesem jenem kurzfristigen und engherzigen Staatsmann als solche anerkannt und gehänselt, während doch selbstverständlich den Interessen Oesterreichs durch nichts so sehr geschadet wird, als durch dieses rastlose Schüren des Nationalhaßes.“

Bemerkenswerth ist auch ein Artikel der amtlichen „Prager Zeitung“, in welchem dieses Blatt sich für den vom böhmischen Landtag gefaßten Beschluß wegen Einführung der czechischen Sprache als obligatorischen Gegenstandes auch in den deutschen Schulen ausspricht. In diesem Artikel, welcher die Vermuthung nahe legt, daß der betreffende Beschluß sanctionirt werden dürfte, heißt es: „In jedem Falle wird den einen wie den anderen (Czechen und Deutschen) die Kenntniß der zweiten Landessprache sehr erwünscht sein. Dieses Bedürfniß erwägend haben vom didactischen Standpunkte Schulmänner, so wie vom Standpunkte des allgemeinen Landesinteresses schließlich der Landtag den zwar hart angefochtenen, aber weder den Principien der Gerechtigkeit noch jenen der Willigkeit widerstehenden Beschluß gefaßt, daß in den Mittelschulen Böhmens mit böhmischer Unterrichtssprache die deutsche und in den Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache die böhmische Sprache in die Zahl der obligatorischen Lehrgegenstände aufgenommen werde, — ein Beschluß übrigens, der seinem Wesen nach keine Neuerung enthält, sondern sich nur an bereits in dieser Beziehung bestehende gesetzliche Normen anschließt.“

Die „Wiener Abendpost“ schreibt: „Der Besuch der bairischen Ministerialräthe W. Weber und von Weizner blieb nicht erfolglos, denn er führte zu einer vorläufigen Vereinbarung. Es werden den Anhängern des französisch-preussischen Vertrages nur solche Zugeständnisse zugemuthet, welche, auf der Grundlage voller Gleichheit und Gegenseitigkeit beruhend, von allen Seiten nur befürwortet werden können, die da wünschen, daß Oesterreich einer national-deutschen Politik nicht entfremdet werde. Dieselben sind zudem derart, daß sie, obgleich der eingeschlagenen freieren handelspolitischen Richtung grundsätzlich sich anschließend, doch der einheimischen Industrie Raum und Zeit gönnen, concurrenzfähig zu bleiben und es noch mehr zu werden. Es ist übrigens nur ein Vorschlag, der seine Pfaffen durchzumachen hat, und dessen Verwirklichung einerseits von der Entschlossenheit und dem Patriotismus der süd- und mittel-deutschen Staaten, andererseits davon abhängig sein wird, ob Preußen der Ueberzeugung Raum gibt: daß Deutschlands Wohl das Zusammengehen der beiden deutschen Großmächte auch auf handelspolitischem Gebiete dringend verlange.“ Nach dem „Boten“, bestände der Vorschlag darin: die Tarifpositionen im Verkehr mit dem Zollvereine auf die Hälfte der für den allgemeinen Außenverkehr geltenden Zollsätze zu ermäßigen. Für die meisten Artikel wäre dieser Reductionsmaßstab brauchbar, und nur für einige, wo er eben nicht practisch anwendbar scheint, wären specielle Bestimmungen zu treffen.

Ueber die Conferenzen sind bis zur Stunde keine Nachrichten eingetroffen. Am 1. d. ist der Herzog Friedrich in Berlin eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen. Im Laufe des Tages reiste er nach Potsdam, um der königlichen Familie Besuche abzustatten. Herr v. Bismarck wurde nachmittags um 1 Uhr dahin berufen. Auch die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (Mutter des Erbprinzen Friedrich) verweilt seit einigen Tagen mit

den drei Prinzessinnen-Töchtern in Berlin und empfing am Montag im „Britisch Hotel“ die Besuche des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin. Es wird versichert, daß der Herzog auch nach Wien kommen werde.

Die Nachricht des „Moniteur“, daß im Interesse der Humanität die Kriegführenden eingeladen wurden, unverzüglich Instructionen wegen Verlängerung der Waffenruhe einzuholen, läßt zwischen den Zeilen lesen, daß der Friede in nicht allzu naher Aussicht steht. In der That wird in einer Depesche bestätigt, daß es in der letzten Conferenzsitzung sehr aufgeregt zugeing. Die drei deutschen Vertreter beantragten die Trennung der Herzogthümer. Darauf haben nach der neuen Version die dänischen Bevollmächtigten erklärt, aus der Conferenz scheiden zu müssen. Der Vermittlungsvorschlag der neutralen Mächte, basirend auf der Theilung Schleswigs, lenkte erst die Verhandlung wieder ein in den gewöhnlichen Weg des Instructionsholens. Frankreich soll die allgemeine Abstimmung vorgeschlagen haben. Die Verlängerung der Waffenruhe scheint aber sicher von Paris beantragt zu sein. Preußen hat die Aeußerung fallen lassen, daß es, um Dänemark sicherzustellen, die Centralisirung desselben wünscht. Combinationen auf Combinationen, aber kein Ausweg.

Die „G. C.“ erhält aus London eine Nachricht, deren Bedeutung wohl Niemand unterschätzen wird. Es soll nämlich dem Ministerium Palmerston-Russell der Boden derart unter den Füßen geschwunden sein, daß man in unterrichteten Kreisen annimmt, es werde die Lösung des deutsch-dänischen Streites nicht mehr erleben. Allerdings kann dies möglicherweise noch eine lange Epoche sein, aber aus der Notiz der „G. C.“ ist zu ersehen, daß diese die Ministerkrise in aller nächste Zeit stellt.

Die „N. N. Z.“ schreibt: Wenn sich ein Theil der Presse darin gefällt, die dänische Frage im rosenfarbenen Lichte anzusehen und die Lösung derselben als ganz nahe bevorstehend zu bezeichnen, so dürfte es doch nothwendig sein, gegen diesen Optimismus zu warnen. Selbst die Souveränitätsfrage wird immer verwickelter. Es ist Thatsache, daß man obdenburgischerseits nicht daran denkt, die Ansprüche auf den Gortorpschen Theil fallen zu lassen, sondern daß dieselben vielmehr neuerdings mit allem Nachdruck geltend gemacht worden sind. Jedermann weiß, daß das Haus Oldenburg beim Abschlusse des Londoner Vertrages auf seine Ansprüche nur in der Voraussetzung resignirte, die Integrität Dänemarks für die Glücksbringer Linie zu sichern. Mit dem Fortfall dieser Bedingung traten selbstverständlich diese Ansprüche wieder in ihr Recht, und es wird eben nur darauf ankommen, wie weit sich dieselben begründen lassen.

Eine zweite dahingehende Nachricht ist, daß man in Kopenhagen durchaus nicht geneigt sei, auf eine Verlängerung des Waffenstillstands unter den gegenwärtigen Bedingungen einzugehen. „Faedrelandet“ erklärt, daß die Regierung nur Angesichts eines nahen und bestimmten Friedensabschlusses sich zu weiterer Waffenruhe verstehen werde, und andere Berichte wollen wissen, daß man dort geneigter als je sei, den Krieg zur See mit aller Energie fortzusetzen und dann endlich mit Berlin und Wien direct zu verhandeln.

Die „Berling'sche Zeitung“ vom 31. Mai meldet aus London über die letzte Conferenzsitzung, daß Carl Russel einen auf eine Theilung gerichteten Vorschlag gemacht hat und die Bevollmächtigten der Allirten denselben ad referendum genommen haben.

Ueber Antrag des vereinigten Ausschusses hat die Bundesversammlung in Frankfurt die Bundesregierungen aufgefordert, die Ausfuhr von Pulver und anderer Kriegsmunition, von Norddeutschland aus, zu verbieten.

Die „Berling'sche Zeitung“ vernimmt, der dänische Artillerie-Major Kauffmann sei auf Befehl der Regierung nach London gereist, um den dänischen Bevollmächtigten in den militärischen Fragen, welche möglicherweise bei den Conferenzversammlungen sich ergeben könnten, beizustehen.

Aus Mittheilungen, welche der Gesandte Italiens in Paris, Ritter v. Nigra, in der letzten Zeit nach Turin gelangen ließ, geht, wie der „Köln. Z.“ geschrieben wird, hervor, daß Napoleon III. ausdrücklich erklärt habe, wie er die Schwierigkeiten, mit denen Italien zu kämpfen hat, vollständig zu würdigen weiß und seinerseits nach Kräften dahin wirken werde, die so lange aufgeschobene Lösung der Lebensfrage endlich ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. Die Sache sei nicht leicht; doch werde sich bei gegenseitigem guten Willen ein erwünschter, von beiden Theilen annehmbarer Ausweg finden lassen. Aus den weiteren Andeutungen, die über diesen interessanten Gegenstand mitgetheilt werden, scheint hervorzugehen, daß man in Paris auf folgende Alternative gefaßt ist: Entweder es wird ein Frankreich günstiger Papst nach dem Ableben Pius IX. erwählt und dann glaubt man auf dessen Nachgiebigkeit zählen zu dürfen, und in diesem Falle würde der bekannte Brief Napoleon's III. an Cavour wieder als Ausgangspunkt weiterer Verhandlungen zwischen dem neuen Papst und dem italienischen Gouvernement dienen müssen; oder das Conclave gibt seine Stimme einem anti-französisch gesinnten Cardinal, und dann soll Napoleon III. entschlossen sein, kurzen Prozeß zu machen, d. h. sich zurückzuziehen und dem römischen Volke die ganze freie Bestimmung über seine Zukunft in die Hand zu geben. Natürlich hat die italienische Regierung unter allen Umständen sich verpflichtet, das Papstthum in seiner geistlichen Herrschaft unangetastet zu lassen. Auch beruhen alle vom Kaiser gemachten Versprechungen auf der Voraussetzung, daß Victor Emanuel nach wie vor die Pläne der Actionspartei zu vereiteln wissen werde.

Der „G. C.“ schreibt man aus Paris: „Ein Agent des Fürsten Coussa, der Oberst Alexandri, ist mit besonderen Aufträgen seiner Regierung nach London hier durchgereist. Man bringt diese Mission mit dem Befürworter Staatsrecht in Zusammenhang und glaubt, daß das englische Cabinet Rückschlüsse über diesen unerhörten Rechtsbruch verlangt habe in einem Tone, welcher es dem Fürsten Coussa gerathen erscheinen ließ, zu seiner Rechtfertigung eigens eine Vertrauensperson nach London abzuordnen.“

Das „Journal de Constantinople“ dementirt die Nachricht, die Pforte habe einem russischen Panzerschiffe die Dardanellen zu passiren gestattet. — Der englische Gesandte benachrichtigte die britischen Consularbehörden, die englische Regierung wolle bewilligen, daß englische Agenten auf Wunsch der griechischen Behörden noch ein Jahr hindurch den jonischen Untertanen, den türkischen Behörden gegenüber, Schutz gewähren. — Mehrere Bataillone, ein Regiment Cavallerie und eine Batterie haben das Lager von Maslak verlassen und werden in Widdin concentrirt.

Eine Depesche aus Korfu, 28. Mai enthält folgende Mittheilung: Nach der heute erfolgten Unterzeichnung des Abtretungsprotocolls erließ der Lord-Obercommissar eine bezügliche Proclamation, hielt eine Ansprache an die versammelten Würdenträger und empfing die Dankagung des Vice-Präsidenten des Senats.

Eine spätere Depesche vom 2. Juni von eben daselbst meldet: Die griechischen Truppen sind gestern ausgeschifft, und heute ist unter großem Enthusiasmus die griechische Flagge auf den Forts aufgezogen worden.

Lg. Wien, 3. Juni. (Orig.-Corr.) Ein getreuer Chronist berichtet Alles, was ihm von Interesse dünkt, wenn es auch nicht immer von hoher Politik, Gesetzgebung oder Staatsereignissen handelt. Als solcher beile ich mich nun, Ihnen etwas mitzutheilen, was hier fast als ein Ereigniß betrachtet wird. Die Hauptarbeitsträfte des größten österreichischen Journals, der „Presse“, nämlich die Herren Friedländer, Etienne und Neuwirth, treten aus der Redaction jenes Blattes und werden eine neue große politische Zeitung „Die Constitution“ herausgeben. Von mehreren hiesigen Bankiers wurden bereits beträchtliche Capitalien zugesichert und ein Theil der centralistischen Reichsräthe wollen dieses junge Unternehmen auch in anderer Weise unterstützen, indem sie es zu ihrem Organe creiren. Wenn man übrigens glaubt, daß dadurch die „Presse“ wesentlich leiden wird, so irrt man stark. Herr Jang wird sich neue Kräfte zu erwerben wissen und das Renommée seines Blattes steht zu fest, als daß es so leicht erschüttert werden könnte.

Als die wichtigste Nachricht kann ich indeß melden, daß schon morgen oder übermorgen das Decret erlassen werden wird, welches die Einberufung des serbischen National-Congresses anbefiehlt. Der Karlowitzer Patriarchats-Verweser, Bischof Maschirevics, der noch immer hier weilt, hat heute diese Zusicherung erhalten, doch mußte er das Versprechen geben, daß lediglich Kirchen- und Schulangelegenheiten auf dem Congresse zur Verhandlung gebracht werden. Als kaiserlicher Commissar wird General Philippovics aus Semlin fungiren. — Des weiteren beile ich mich Ihnen mitzutheilen, daß die in Vorschlag gebrachte neue Organisation der Hof- und Staatsbuchhaltung am 29. v. M. sanctionirt worden ist. Hiernach treten mit 1. November d. J. namhafte Reducirungen im gegenwärtigen Status dieser Behörde ein und die neu systemisirten Gehalte der Rechnungsräthe werden mit 1300 und 1600 fl., jene der Officielle mit 500 bis 1000 fl. bestehen. Dagegen gehen die bisher bestanden Accessisten- und Ingrossisten-Chargen ganz ein. Die bei der Militär-Centralbuchhaltung vorhandenen Kriegsbuchhalter erhalten den Titel „f. k. Regierungsräthe“, und anstatt den bisher bestandenen Kriegs-Vicestaats- und Vice-Kriegsbuchhaltern wurden Directoren systemisirt.

Das Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem Staats- und Kriegsministerium wegen Ertheilung von Gewerbeconcessionen oder einer Gewerbeconcession an Gattinnen der activen Militär-Unter-Abtheilungen, Armeediener und Soldaten vom Feldwebel abwärts, welche nach der 1. Classe verheirathet sind, beschloffen, daß diese Ertheilung von der Zustimmung des betreffenden Militärcommando's abhängig ist, ferner, daß das Gewerbe nicht in einer Kaserne oder einem gemeinschaftlichen militärischen Unterkunftslocale ausgeübt werden darf; daß die Untersuchungen von Uebertretung der Gewerbevorschriften der Gewerbebehörde zuzustehen, in daraus sich ergebenden Straffällen aber diese Personen der Behandlung der Militärgerichte unterliegen. Die Gattinnen der pensionirten Militär-Unterparteien und Armeediener, der beurlaubten Soldaten, der nicht zum Dienste einberufenen Reservemänner und der nach der zweiten Classe verheiratheten Soldaten vom Feldwebel abwärts bedürfen der Zustimmung der Militärbehörden nicht.

Vielleicht ist es nicht uninteressant zu erfahren, daß laut neuester Bestimmung die Fabriken zur Destillation des Petroleum unter jene Betriebsanlagen eingereiht wurden, für welche die in der Gewerbeordnung festgesetzten „besonderen“ Bedingungen zu gelten haben.

Der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft blüht eine neue Einnahme. Dem Vernehmen nach soll nämlich die bis nun in Kraft bestehende Strompolizei-Ordnung des Wiener Donau-Canals, welche vom Jahre 1828 datirt und mit welcher die Ruder- und Floß-Schiffahrt und deren Interessen geregelt wurde, einer Revision unterzogen werden, um auch den Dampfbooten eine freiere Bewegung auf dem Canal zu ermöglichen. Der gegenwärtigen Strompolizei-Ordnung gemäß durften nämlich die Dampfboote nur zu gewissen wenigen Stunden des Tages auf dem Canal

de und Ordnung zum Schwere
 naten, verhärtet mit Einzelhaft am
 tag eines jeden Monats, dann
 verurtheilt. 2. Trägt das Blatt
 das hiesige f. k. Landesgericht als
 über die Zeitschrift „Humor.“
 auf drei Monate auch für die drei
 „Polnisch“ Geltung habe, weil die
 der „Humor.“ sind, wie es
 e. Druck, Papier und Herausgabe
 es und Verlegers nachweisen. In
 er seine Kerkerstrafe längstens bis
 von seinen Lesern. Was soll aus
 ? 3. Vaut Entscheidung des f. k.
 geschöpfte Urtheil des Prager f. k.
 heit den Recurs ergriffen, besäßig
 zeitig aufgetragen, dem Recursen
 itzung des Recurs einen strengen

(d) Wie aus Paris berichtet
 am 12. d. in dem Rothschild'schen
 a vorigen Jahre der Kaiser die
 e Möbel, Silber, Antiquitäten,
 von wie man sagt 1 Mill. Reich
 (M a i.) Wegen des vielen
 schloß eine Gesellschaft zu Gesell-
 (Schlesien) eine Schittenerpartei
 (M a i) Vormittags 9 Uhr ab.
 (r m e.) In dem Augenblicke, wo
 eines einbeinigen Tänzers ent-
 reise sein, zu erfahren, daß je-
 gerechte Bewunderung selbst der
 selu ist ein großer, schlanker,
 innehmenden Gesichtszügen; er
 und zwar ausschließlich Damen.
 n. — mit dem rechten Fuße.
 Kajotaine, von der „Comédie
 n. Der unübertreffliche Pinel
 nichts Aehnlicheres zu Stande.
 belgischen Finanzbeamten und
 fühlte sich aber unwiderstehlich
 gen. Er war ein geborener
 f die Welt gekommen. Ein
 die machten das Un glaublich
 und sicher. Er handhabt Pinel
 man, ihm zusehend, sehr bald
 damit der Künstler befaßt ist,
 tie antreten und auf dieser auch

29. Mai.

Regel	Bierer	Dreier
1	4	7
—	3	4
—	1	4
—	1	3
—	1	3
—	1	2
—	1	2
—	1	2
—	—	2
—	—	4
—	—	2

und 82 Einser, im

Wiennachrichten.

(Orig.-Ber.) Die Witte-
 dig und ist ein habiger
 den Kufurzanbau höchst

behauptet sich die matte
 hr als genügend und vor-
 n Mähletablissemments ha-
 e fast durchgängig gedebt
 auf den Verkauf kleiner
 Wegen Weizen, walla-
 fl. 4.50 verkauft worden;
 in kleinen Partien à fl.

—3.95, Primawaare fl. 4

in kleinen Partien gehan-
 Kaufe dieses Monats lie-
 Breiten leicht anzukommen,
 no für diesen Artikel.

verkauflich.
 fl. 2.20 leicht erhältlich.
 fr. pr. Grad sammt Fuß-
 abnehmend, doch gut

ng vom 1. Juni:

54 25

antspapiere in Wien

864.

72.90
80.10
96.22
784.—
195.40

rs.

114.20
113.75
5.44

verkehren, eine Beschränkung, welche bisher eine ununterbrochene Befahrung des Canals mittelst Dampfbooten unmöglich macht. Die von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft seit mehreren Jahren beabsichtigte Einführung von Localfahrten wurde vom Publicum allseitig freudig begrüßt, da dieselben in der That einem dringenden Bedürfnis abhelfen und unserer Residenz wirklich ein reges Leben verleihen werden.

Schließlich theile ich Ihnen noch mit, daß der hier anwesende Patriarchats-Verweser Bischof Maschirevic in Carlovitz ein dreimal wöchentlich in serbischer Sprache erscheinendes Blatt gründen wird. An der Spitze des Unternehmens wird als arbeitende Kraft der gewesene Oberlandesgerichtsrath Hadjichic stehen. Das Blatt soll vorzüglich für die Beschickung des Reichsrathes plaidiren.

Wien, 1. Juni. Sr. Excellenz der Herr Graf C. Apponyi beehrte die Redaction des „Vaterl.“ mit folgendem Schreiben: „Mehrere hiesige Zeitungsblätter erwähnten die Nachricht, „als wäre ich aus Anlaß angeblich beabsichtigter Reformen der Justizpflege Ungarns mehrfach zu Rathe gezogen worden.“ Obwohl ich dieser irrigen Behauptung ebenso wenig Gewicht beilege, wie den Reformgerüchten selbst, die mit Rücksicht auf die Unverletzlichkeit der — durch königliche Sanction ausdrücklich bis zur weiteren legislatorischen Bestimmung bekräftigten und in diesem Sinne vom letzten ungarischen Landtage einstimmig anerkannten — Justizeinrichtungen keinen Glauben verdienen können: so bewegt mich doch der Umstand, daß die obige Nachricht nun auch in Nr. 121 Ihres sehr geschätzten Zeitungsblattes erschienen ist, zu der Versicherung, daß die meine Person betreffende Angabe jeden Grundes entbehrt zc. zc. Georg Graf Apponyi.

Der neue Hofkanzler, Herr Graf Zich, hat, wie die „C. Desf. Z.“ vernimmt, an die Leiter und Vorstände der Comitate die Anfrage gestellt, in wie ferne er auf ihre Unterstützung und Mitwirkung zur Durchführung seiner Absichten zählen könne, oder ob sie gewillt seien, bloß passive Zuschauer zu bleiben, in welchem Falle er für andere Organe sorgen müßte.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien und Hofkanzleien dem Comite zur Gründung des ersten allgemeinen österreichischen Beamten-Vereins nunmehr die Bewilligung zu den vorbereitenden Maßregeln erteilt.

Seit Monaten war indessen das Comite zur Ausarbeitung der Statutenentwürfe thätig und sind diese Entwürfe ihrer Vollendung nahe.

Bekanntlich verheißt die seinerzeit ausgegebenen Grundzüge zur Bildung dieses Vereines ein auf breiter Basis und in umfassender Tragweite vollständig organisiertes Institut für Krankenversicherung, Lebensversicherung und Vorsorge für die Zukunft, so wie zur Vertretung der sonstigen Interessen des Beamtenstandes, selbst wenn es sich darum handelt, geistige Interessen zu wahren und für billige Lebensmittel Sorge zu tragen.

Die Aufgabe ist groß und schwierig; an einer glücklichen Lösung darf aber um so weniger gezweifelt werden, als das Gründungs-Comite Namen von Stand und Klang in sich vereinigt, welche zu vollem Vertrauen berechtigen, und auch alle Erwartungen in den verschiedenen Kreisen des Beamtenstandes bereits hervorgerufen haben.

Die Wirksamkeit und das Gelingen steht daher in kürzester Zeit in Aussicht, während die in den Grundzügen

projectirte Zeitschrift für Beamte („Allgemeine österreichische Beamten-Correspondenz“) schon erschienen ist. Dieselbe dient als Organ dieses Vereines und vertritt die Interessen des gesammten vaterländischen Beamtenstandes. Die „Beamten-Correspondenz“ erscheint monatlich zweimal, wird an alle Abonnenten versendet und kostet vierteljährig einen Gulden. Die Administration derselben befindet sich: Landstraße, Salefianergasse Nr. 27.

Von Interesse dürfte die Namhaftmachung derjenigen Mitglieder sein, welche dem Gründungs-Comite dieses Vereines angehören; an der Spitze dieses Comites steht Sr. Durchlaucht Fürst Lothar v. Metternich, Secretär im Präsidium der k. k. n. ö. Statthaltereie, als dessen Stellvertreter die Herren Engelbert Keszler, Beamter der Südbahn-Gesellschaft und Leopold Brodhuber, Ober-Stadtbuchhalter von Wien.

Das ausführliche Programm für die Gesellschaftsreise nach Constantinopel, welche in Wien durch die Herren Redacteur Dr. Leopold Schweiger und Franz Tuvora organisiert wird, ist in Gerolds Buchhandlung erschienen. Die Reise-Gesellschaft wird sich am 20. August zu Baziasch auf dem städtischen Donaudampfer „Franz Josef“ einschiffen und folgende größere Stationen berühren: Orsova, Widdin, Kustschuk, Giurgevo, Silistria, Kustendje, dann auf der Rückreise Syra, Corfu, Triest. Der Preis einer Theilnehmerkarte ist 200 Gulden in Banknoten. Wie groß das Vertrauen ist, dessen sich diese Unternehmung orientalischer Reisen erfreut, geht aus der Thatfache hervor, daß schon jetzt eine bedeutende Zahl von Theilnehmern sich gemeldet hat, während ein Herr Neumayer in Wien, der eine Imitation der von Herrn Tuvora gegründeten Gesellschaftsreisen nach Constantinopel versuchen wollte, nur zwölf Theilnehmer fand.

Siebenbürgischer Landtag.

S. C. Hermannstadt, 1. Juni. Vor Beginn der heutigen Sitzung hatte das Präsidium mittelst Anschlag bekannt gegeben, daß der in der letzten Sitzung gestellte Dringlichkeitsantrag Magers und Genossen zur ersten Lesung auf die Tagesordnung kommen werde. Nach Genehmigung des Protocolls wurde dem Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort erteilt. Der Vortrag Magers währte 1 1/2 Stunde, so daß wir seine Rede nur im gedrängten Auszuge mittheilen können. Er beleuchtete alle Phasen der siebenbürgischen Eisenbahnfrage vom Jahre 1847 angefangen, wo er als Abgeordneter der Stadt Kronstadt zu dem Eisenbahn-Comite nach Preßburg entsendet wurde, welches über den Bau der ersten ungarischen Bahn, die Ungarn und Siebenbürgen mit den Donaufürstenthümern bis zum schwarzen Meere verbinden sollte, berichtete. Heute schäme er sich glücklich, daß diese Angelegenheit wieder von ihm zur Sprache gebracht werden könne, bebaure aber zugleich, daß nicht die hohe Regierung selbst die Initiative dazu gegeben. Biel sei schon von Lande in dieser Angelegenheit gepostet worden und doch sei nicht ein Zoll siebenbürgischer Erde noch von der Eisenbahn bedeckt. Er habe nicht nötig, die Wichtigkeit einer Eisenbahn für Siebenbürgen mit oratorischen Worten darzutun, denn alle Söhne des Landes wissen, wie daselbe verarmt, wie die Steuern unerschwinglich sind und keine neuen Hilfsquellen sich öffnen. Nun leuchtet zwar dem Lande eine Hoffnung, doch wisse man nicht, ob die Frage schließlich im Interesse aller Bewohner desselben gelöst werden wird. Er sehe heute nicht als Anwalt der einen oder der andern Linie da, er sei ein Mann des Friedens und der Versöhnung und hoffe das Gleiche auch von allen Mitgliedern des Landtages erwarten zu dürfen. Der Redner beleuchtete nun alle Projecte, welche zum Bau einer sieben-

bürgischen Bahn vom Jahre 1856 angefangen der Regierung vorgelegt wurden. Durch die von der Theißbahngesellschaft im Mai 1861 angeführte Concession zum Bau der Strecke Arad-Hermannstadt-Kronthurm sei Kronstadt in seinen wichtigsten Interessen bedroht. Seit dieser Zeit sei der Parteikampf neu ausgebrochen und die hauptsächlichste Ursache, daß die Angelegenheit so lange zurückgeblieben. Im Jahre 1862 habe das Haus Bischoffheim und Pirisch, das bezüglich seiner Solidität selbst von der belgischen Regierung an die österreichische empfohlen wurde, den Entwurf zum Bau der Linie Großwardein-Klausenburg-Carlstadt-Kronstadt vorgelegt. Für diese Linie haben sich sowohl das Kriegs- als Finanzministerium, wie das Gubernium, die Hofkanzlei und das Handelsministerium ausgesprochen. In Folge dessen wurde von dem genannten Hause die Concession zum Baue angelehnt und ist demselben sowohl von Sr. Excellenz dem Grafen Rechberg, als vom Herrn Staatsminister die Versicherung erteilt worden, daß diese Linie den Vorzug haben werde. Aufgemuntert hiedurch seien die Vorarbeiten im Jahre 1863 aufgenommen worden. Zur selben Zeit sind die Vertreter Siebenbürgens in den Reichsrath berufen und sei ihnen die Verhandlung der siebenbürgischen Eisenbahnfrage in Aussicht gestellt worden. Trotzdem sei die Concessions- und Subventionsfrage für die siebenbürgische Eisenbahn früher vorgelegt worden, obgleich nicht einmal die Ausdehnung dieser Bahn genau festgestellt war. Im December endlich habe das Ministerium auch die Vorlage über die siebenbürgische Eisenbahn eingebracht, bevor aber eine Entscheidung erfolgt ist, wurde die Reichsraths-session geschlossen. Redner schildert hier die bekannten Vorgänge im Ausschusse des Reichsrathes und tadelt die Regierung, daß sie nicht vorher den Anschließpunkt der siebenbürgischen Eisenbahn an die walachischen Bahnen mit der dortigen Regierung vereinbart hat. Damit sei die Angelegenheit wieder ins Stocken geraten, bis sie im April d. J. unter dem Titel eines Nothstandsbaues wieder auftauchte. Die Verhandlung mit der Creditanstalt und Theißbahn habe sich aber so lange verzogen, daß der Titel des Nothstandsbaues nicht mehr gerechtfertigt werden könne. Indessen habe die walachische Regierung das dortige Eisenbahnnetz mit Umgebung Siebenbürgens festgestellt und es sei auch schon an zwei Engländer die Bauconcession vertheilt worden. Die hieraus für Siebenbürgen drohende Gefahr habe ihn veranlaßt, den Dringlichkeitsantrag einzubringen. Wenn die Regierung jetzt den Bau der Arad-Hermannstädter Bahn beginnen lasse, so geschehe dies in der Absicht, um auf die walachische Regierung eine PreSSION zu üben, dies sei aber unpolitisch und werde beiden Ländern zum größten Schaden gereichen. Die walachische Regierung sehe sich durch die Rücksichtslosigkeit Oesterreichs verletzt, weil man immer nur den einen Anschlußpunkt — beim Rothenthurmpaß — ins Auge faßt, diesen werde aber die walachische Regierung niemals acceptiren. Er glaube daher, daß eine friedliche Beilegung dieses Streitpunktes im Interesse beider Länder angezeigt wäre und sei überzeugt, daß schließlich die Nothwendigkeit eine solche Vereinbarung ertheilen werde. — Bezüglich des bei Kronstadt beantragten Anschlusses an die walachische Bahn stützt sich Redner auf die anerkannte industrielle, commerciale und militärische Wichtigkeit dieser Stadt. Der Anschluß beim Rothenthurmpaß, welcher auch die größten technischen Schwierigkeiten bietet, gefährde die wichtigsten Handelsinteressen des Landes und werde den jetzt so blühenden Verkehr Kronstadts, des Kofelthales und des Zetlerlandes mit den Donaufürstenthümern zu nichte machen. — Was den dritten Punkt seines Antrages belangt, sei die siebenbürgische Eisenbahnangelegenheit unzweifelhaft der Entscheidung des gesammten Reichsrathes zu unterwerfen. Namentlich hätten die siebenbürgischen Abgeordneten ihr Votum abzugeben, und nicht bloß für die Bewilligung der Steuern und Anleihen im Reichsrathe zu stimmen. §. 13 der Verfassung gebe der Regierung nicht das Recht, in dieser Frage

Fortsetzung in der Beilage.

Fenilleton.

Das Töchterchen eines Stationswärters.

(Aus dem Englischen.)

1.

„Wallington, fünf Minuten!“
„Auf dieser Station wirst Du ein frisches Jahrbillet lösen müssen“, sagte mir mein Schulkamerad Fred Pepper, mit dem ich nach langen Jahren unvermuthet in einem Eisenbahnwaggon zusammengetroffen war. „Das Bureau ist rechts, am Ende dieses Ganges.“

Ich ging in der von meinem Freunde angegebenen Richtung weiter und gelangte glücklich an den Schalter, wo ich das verlangte Billet erhielt. Der Cassirer, eine Persönlichkeit, wie sie damals noch sehr selten die englischen Bahnhöfe schmückte, war ein junges Mädchen. Sage ich junges Mädchen, so habe ich sie nicht genau genug bezeichnet, und ich muß hinzufügen, daß sie so klein, zart und schwächlich war, als es die Möglichkeit erlaubte. Schönes, kastanienfarbenes Haar und braune, hell und gutmüthig blickende Augen verliehen dem Gesichtchen, dem ein strenger Kritiker kaum das Prädicat „schön“ zuerkannt hätte, doch einen solchen Ausdruck von Stetigkeit und kindlicher Güte, daß sie ihn wenigstens zu der Bezeichnung „anmüthig“ bewegen hätten. Um das Bild dieser kleinen lieblichen Person zu vervollständigen, will ich noch hinzufügen, daß die schwächlichen Formen in ein graues Wollkleid gehüllt waren, daß ein Korallen-Halsband den weißen zarten Hals schmückte und ihre Handgelenke durch rothe Wollmanschetten vor Kälte geschützt waren. Während sie mit reizender Geschäftigkeit die Karte stempelte, den entfallenden Betrag in Empfang nahm und einiges Kleingeld herausgab, hatte ich Zeit, einen Blick in das ziemlich dunkle, von der Zeit, wenn nicht von dem Tabakrauch ihrer männlichen Vorgänger geschwärzte Gemach zu werfen. Ich sah am Fenster einige Geranien- und Fuchsienstücke, einen kleinen Schelm von Canarienvogel, der lustig in die Welt hinausjubelte, eine bunte Stickerie und einen Band Gedichte.

„Sind die Beamten in diesem Theile des Landes alle so reizend, wie der, welcher mir die Fahrkarte gegeben?“ fragte ich, in den Wagen zurückgekehrt, meinen Freund Pepper.

„Du wirst wahrscheinlich Gretchen Carliston gesehen haben“, sagte er, „aber fürchte Dich nicht, wir werden auf der ganzen Strecke weiter keinem so liebenswürdigen Cassirer begegnen. Hast Du nie von diesem Mädchen gehört? Dann will ich Dir etwas erzählen, das sie vor ungefähr drei bis vier Jahren zur Heldin des Tages machte.“

Der Zug setzte sich in Bewegung; wir rückten uns in die Ecke zurück und Fred begann.

2.

„Zwei Jahre vor dem Ereignisse, das ich Dir erzählen will, wurde der alte David Carliston, der Vater Gretchens, Stationschef in Birwood, einem kleinen, abseits gelegenen Orte, 15 Meilen von Wallington, begann Fred. David ist in seiner Jugend Soldat gewesen und hatte zwei bis drei Medaillen erworben. Er verdankte seinen Posten vielmehr der Gunst des Eisenbahndirectors, als seiner besonderen Befähigung dafür. Seit vielen Jahren war er Witwer und Gretchen führte schon seit ihrer frühesten Jugend den kleinen Haushalt.“

In Birwood ist ein ziemlich geringer Personen- und Frachtenverkehr, da die Station so abseits von jedem Verkehrsmittelpunkte nur einigen umwohnenden aristokratischen Familien zu Gefallen eröffnet wurde. Das Leben, das David und seine Tochter führten, war daher ein ziemlich einsames und einförmiges, denn das nächste Dorf Birwood, einige hundert Einwohner zählend, war zwei Meilen von dem Bahnhofe entfernt.

Gretchen hatte aus Langeweile zuerst und dann aus Neigung sich in die Berufspflichten eines Bahnbeamten eingearbeitet und ergänzte durch ihre Thätigkeit mit der Feder die mangelnden Fähigkeiten und Neigungen ihres Vaters, der es vorzog, seine freie Zeit mit der Pflege eines Gartchens und der Bearbeitung eines Feldes, die beide zum Bahnhofe gehörten, statt mit Schreiben und Rechnen zuzubringen. Um 8 Uhr Abends passirte der letzte Train, der David's Anwesenheit erforderte, durch Birwood, und der Alte liebte es, wenn er seine Nachtsignale in Ordnung gebracht hatte, bei schönem Wetter in's Dorf zu gehen, um im Kreise der seinen Kriegsgeschichten aufmerksam lauschenden Bauern sein Glas Bier zu trinken. Diese nächtlichen Ausflüge waren für das Mädchen eine beständige Quelle von Angst und Unruhe, weil es in der Regel geschah, daß David's Sinne von dem starken Bier sich so verwirrten, daß die Aufmerksamkeit, die ihm und seinen Abenteuern zu Theil wurde, ihm so zu Kopfe stieg, daß er oft spät und mit einem „Schmitz“, wie er es nannte, versehen, nach Hause kam.

Wuchs Gretchen auch in stillster Abgeschlossenheit von der Welt auf, so war sie zu lieb und anmüthig, um nicht Verehrer zu finden. Viele reizte nicht nur ihre Holdseligkeit und Tugend, sondern auch die reiche Mitgift, die für sie in der englischen Bank bereit war, und mit welcher der alte David gerne prahlte. Einen von den unglücklichen Bewerbern, die sie abwiebs, kannte ich. Es war ein guter, treuherziger Junge, Will Ferguson. Entweder lag in der abweisenden Antwort, die ihm wurde, Etwas, das ihn nicht ganz den Muth sinken, nicht alle Hoffnung verlieren ließ, oder hoffte der Gute sie durch seine Ausdauer und Beständigkeit doch endlich zu rühren und ihr widerstrebendes Herz zu gewinnen, genug, er ließ nicht ab, ihr gut zu sein, und liebte sie vielleicht noch inniger als zuvor, weil er seine Gefühle tief im

Herzen verschließen mußte. „Mädchenart ist veränderlich, vielleicht ändert auch Gretchen einmal ihren Sinn“ pflegte er oft zu sagen. Ich hätte ihn gern in seiner Hoffnung bestärkt, wenn er den schönen schwarzlockigen Schwarzäugigen Dick Carradus nicht zum Nebenbuhler gehabt hätte. Diesem war schwer zu widerstehen und zahlreiche besiegte Mädchenherzen hatten ihm den immer bestehenden Ruf eines Dorf-Don Juan's verschafft. Sein Vater war Verwalter auf einem der umliegenden Güter des Lords Alfredon und hatte Dick in seiner „wilden Hagerperiode“ aus dem Hause gejagt. Dick ging nach Australien, zu rückkehrte, so arm, als David in diese Gegend kam, zu rückkehrte, so arm, als er gegangen war. Er wartete in süßem gentlemanischem Nichtsthun im Hause seines Vaters auf irgend einen glücklichen Zufall, der ihn des Arbeitens überhöbe und ihm für die Zukunft die Mittel gäbe, seinen faullenzertigen Neigungen zu leben.

Wir können es von seinem erfahrenen und geübten Geschmacke nicht anders erwarten, als daß er Gretchen bald bemerken und mit Wohlgefallen betrachten mußte. Er machte zuerst ihrem Vater eifrigst den Hof, lungerte, da er keine Beschäftigung hatte, stundenlang auf dem Bahnhofe umher, mit dem Alten plaudernd, seinen langathmigen Erzählungen aufmerksam lauschend und ihm hin und wieder in seinem Gärtchen helfend. Vater und Tochter gewöhnten sich auf diese Art bald an seine Anwesenheit, daß ihnen jeder Morgen lang und traurig erschien, an welchem Dick fehlte. Gretchen erklärte er seine Neigung nicht offen und gerade heraus, wie der ungeschickte Will, denn er hatte bald mit seinem scharfen Blick ihren Character durchschaut und gefunden, daß sie nicht in einem Tage zu erobern sei, aber er versäumte keine Gelegenheit, ihr zu zeigen, welchen tiefen Eindruck sie auf ihn gemacht, und daß sie ausschließlich in seinem Herzen und in seinen Gedanken wohne. Ob seine feine und diplomatische Liebeswerbung den Erfolg wirklich hatte, den er sich davon versprach, kann Niemand mit Gewißheit sagen, aber man nahm allgemein an, daß ihr seine Huldigungen durchaus nicht unangenehm waren, und daß er die meiste Aussicht habe, das holde Gretchen als seine Gattin heimzuführen. Und es wäre auch wirklich zu verwundern, wenn ein Mädchen von so geringer Welterschaffung und Menschenkenntniß für die vielfältigen Aufmerksamkeiten Dick's unempfindlich geblieben wäre. Seine Augen blickten so hell, sein Lachen war ein so herzliches, gutmüthiges, sein Gemüth schien so unverdorben von der Welt, von der er doch so viel gesehen hatte, daß auch ein anderes klügeres Mädchen als Margarethe den schönen Worten eines so prächtigen, hübschen und guten Jungen, wie Dick schien, Glauben geschenkt hätte.

Fortsetzung folgt.

haben w
bisher n
in seiner
eine solc
Sarge,
durch m
des Dec
mit dop
der ein
Limb
ausströ
mit Gl
gleich a
in Arad
jeder U
und pro
auschli
Metall

herabge

wie solc
deutlich

AN

Der 9
Haupt
80,000
10 à
180 à
250, 2

Zählb
1. Zu

Gefäl
sendu

(38

AN

Der 9
Haupt
80,000
10 à
180 à
250, 2

Zählb
1. Zu

Gefäl
sendu

(38

AN

Der 9
Haupt
80,000
10 à
180 à
250, 2

Zählb
1. Zu

Gefäl
sendu

(38

AN

Der 9
Haupt
80,000
10 à
180 à
250, 2

Zählb
1. Zu

Gefäl
sendu

(38

AN

Der 9
Haupt
80,000
10 à
180 à
250, 2

Zählb
1. Zu

Gefäl
sendu

(38

AN

Der 9
Haupt
80,000
10 à
180 à
250, 2

Zählb
1. Zu

Gefäl
sendu

(38

Echtes (328-5)
persisches Insecten-Pulver;
Reisser's Ratten- und Mäuse-Gift;
Gartmann's berühmte Wanzen-Eincur;
verlässliches Schwaben-Pulver,
so auch
alle Material-, Spezerei- und Farbwaaren
billigst bei
FRANZ STRÖBL IN ARAD.

SONNTAG
den 5. Juni l. J.
wird
im Arena-Garten
eine
große musikalische Reunion
stattfinden, wobei die Musikkapelle des löbl. k. k. Erzherzog Carl
Salvator 77. Linien-Inf.-Regiments, unter persönlicher Leitung ihres
Capellmeisters Herrn **PHILIPP UCEN** die neuesten und ge-
diegensten Musikpiegen executiren wird.
Zu geneigtem zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
(390-2)
F. Gschaidler, Restaurateur.
Entrée 10 kr. — Anfang halb 7 Uhr.

Die sowohl bei der Weltindustrie-Ausstellung aus-
gezeichnete, als auch seit 24 Jahren in den k. k. Kron-
ländern privilegierte und von der löbl. medizinischen
Fakultät als vollkommen unschädlich befundene
Dr. Pfeffermann'sche
Bahnpaste und Mundwasser,
als die vorzüglichsten Zahnreinigungsmittel in al-
len Staaten Europas bekannt, sind in allen grö-
ßeren Apotheken, sowie in jeder Groß- und Galan-
teriehändlerhandlung des In- und Auslandes stets vorräthig
zu bekommen.
Avis. Zahnpaste und Zahnseifenpulver sind namentlich in letzter Zeit so vielfach
aufgetaucht, daß ich mich bestimmt finde, ausdrücklich zu bitten: die P. E.
Käufer meiner Zahnpaste (über deren Unschädlichkeit und vielseitige eminente Vorzüge schon
Sundertausende das rühmlichste Urtheil gefällt haben, mögen um jede unliebsame
Verwechslung zu vermeiden, immer ausdrücklich **Pfeffermann'sche Zahnpaste** verlangen.
Med. Dr. P. Pfeffermann,
praktischer Zahnarzt in Wien, Bäckertstraße Nr. 8. (11-23,30)

Feuerfeste, einbruchssichere
Geld- und Documenten-Cassen
von
J. Wertheim & Comp.
IN WIEN
sind in allen Größen vorräthig in der hiesigen Niederlage bei
Josef Steinitzer jun.
Comptoir: Herrngasse, im Sparkassa-Gebäude, vormals
Szabo'sches Haus. (316-3)

Geprüft, attestirt und empfohlen von vielen berühmten Autoritäten der Medicin!
Dr. Beringuier's arom. Kronengeist
(Quintessenz d'Eau de Cologne) Original-Flasche 1 fl. 25 kr
Original-Kiste 7 fl. 50 kr
bewährt sich nicht nur als ein vortreffliches Riechwasser, welches die Lebensgeister er-
muntert und stärkt, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel und ist
eine wahre Wohlthat für alle Personen, die an Kopfweg und Migräne leiden. Von anerkannt grossem
Nutzen bei Schwäche-Zuständen des Nerven-Systems und der Verdauungs-Organe, empfiehlt sich
Dr. Beringuier's k. k. a. priv. Kronengeist als ein wahrhaft schätzbares und werthvolles Hausmittel;
dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen, und verleiht der Haut elastische Weich-
heit und jugendliche Frische.

Aus
Frühlings-
Kräutern
vom
Jahre 1864
Med. Dr. BORCHARDT'S
aromat.-medic. Kräuter-Seife.
PREIS
eines vorzueg-
l. Original-
Päckchens
42 Nkr.
Die **Dr. Borchardt'sche** k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stär-
ken und gesund zu erhalten; sie ist unbestritten das Beste, was in diesem Fache geliefert werden kann,
sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen etc.,
als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und
belebtem Ansehen;
sie eignet sich gleichfalls mit grosser Ersparlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntnis sind die privilegierte
Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel
bestimmt, sich zur rationellen Haarcultur in ihren Wirkungen gegenseitig zu
ergänzen; dient das
Chinarinden-Oel
zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, so ist die
Kräuter-Pomade
zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt;
erhöht ersteres die Elasticität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor
dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue
wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf so kraftvollste Weise nährt, dass sie zu frischem
Wuchse regenerirt werden.
Alleinverkauf zum festgestellten Fabrikspreise für die Stadt Arad bei
TEDESCHI & ZUKOVITS,
sowie auch in **Bekes-Csaba:** Apoth. Jos. Laczay, **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrád:** Jos. Grossmann,
Debreczin: Josef Csanák und Apoth. Carl Rothschnegg **Detta:** Apoth. J. Braumüller, **Facset:** David Hirsch,
Felégyháza: S. M. Varga, **Gyula:** Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswarden:** Mathias
Huzella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirscher, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz, **H.-M. Várhelyi:** Jos. Braun
& Comp., **Keckemet:** Georg Markovits, **Kis-Ujszállás:** Sam. Nagy, **Lippa:** Demeter Mits, **Lugos:** Ant.
Schiesler, **Makó:** Samuel Ocosovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **N.-Sz. Miklós:** Fr. Klár, **Nagy-Kikinda:**
A. Jul. Komka, **Orovitza:** Julius Schnabel, **Püspök-Ladány:** Wessely, **Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács,
Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schlopper, **zentes:** Gust. Eisendorfer Apoth. und in **Szoboszló:** bei
Jacob Tury. Ins. Nr. 105. (896-8,11)

**Licitations-
Aundmachung.**
Vom k. k. Steueramte in M. Radna
wird zufolge Verordnung der löblichen k.
k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad vom
2. Mai 1864, 3. 13052 St. N. hiermit
kundgemacht, daß die Veräußerung der auf
den freiherrlich v. Preßischen Besitzungen
zu Loos am Maros-Ufer zur Bedeckung der
direkten Steuern, und indirekten Abgaben-
rückstände gepfändeten Achteubert Klaf-
ter buchenen Scheitholzes im Gemeinde-
hause zu Jitso am 12. Juni 1864 mit-
telst öffentlicher Licitation, gegen bare Be-
zahlung, nöthigenfalls auch unter dem Aus-
rufsprüche stattfinden wird.
Siezu werden daher Kauflustige mit dem
Bemerken eingeladen, daß vor der Licita-
tion ein Badium von 400 fl. zu Handen
der Licitations-Kommission zu erlegen ist,
daß die Uebergabe dieses Holzes an den
Ersteher sogleich nach Ertrag des Kaufprei-
ses erfolgen wird, und daß hohe Verar-
nach erfolgter Uebergabe keine weitere
Haftung in Bezug auf die Sicherheit die-
ses Brennholzes übernimmt. (401-2,3)
Maria-Radna am 30. Mai 1864.
K. k. Steueramt.

Die priv.
RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÀ
Gewährleistungsfond
10 1/2 Millionen Gulden öst. W.,
leistet Versicherungen gegen
Seegelschäden,
mit Garantie sogleich zu bezahlenden
des vollen Schadenersatzes. **DA**
Die Haupt-Agentchaft in Arad:
Josef Steinitzer jun.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.		1. Juni.		2. Juni.		3. Juni.		Bank-Pfandbriefe.		1. Juni.		2. Juni.		3. Juni.		1. Juni.		2. Juni.		3. Juni.		
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		
5 1/2% österr. Währ.	68.40	68.60	68.70	68.80	68.75	68.85	10jährige	101.00	101.50	101.00	101.50	101.00	101.50	101.00	101.50	101.00	101.50	101.00	101.50	101.00	101.50	
5% National	80.00	80.10	80.20	80.30	80.10	80.20	Verlosbare	90.75	91.25	90.50	91.00	90.75	91.25	90.50	91.00	90.75	91.25	90.50	91.00	90.75	91.25	
5% Lit. B.	97.00	98.00	95.00	96.00	97.00	98.00	do. in öst. Währ.	86.50	86.60	86.25	86.40	86.25	86.35	86.50	86.60	86.25	86.35	86.50	86.60	86.25	86.35	
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	
5% neues venet. Anl.	95.00	96.00	95.00	96.00	95.00	96.00	5 1/2% ungar. 10jähr.	—	100.00	—	100.00	—	100.00	—	100.00	—	100.00	—	100.00	—	100.00	
5% Metalliques	72.50	72.70	72.90	73.00	72.90	73.00	5 1/2% do. verlosb.	85.75	86.20	85.75	86.00	85.75	86.00	85.75	86.00	85.75	86.00	85.75	86.00	85.75	86.00	
3 1/2% "	64.65	64.75	64.60	64.80	64.80	65.10	Grundentl. Oblig.				88.75	89.25	88.75	89.2	88.75	89.25	88.75	89.25	88.75	89.25		
4% "	57.50	58.00	57.50	58.00	57.75	58.25	niederösterreichische	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	
4 1/2% "	43.00	43.50	43.00	43.50	43.25	43.75	oberösterreichische	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	
2 1/2% "	35.75	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	böhmische	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	
Mail. Como-Rentsch.	17.50	18.00	17.50	18.00	17.50	18.00	mährische	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	94.50	95.00	
Lose von 1839	150.00	150.50	150.00	150.50	150.75	151.25	steirische	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	
do. 5tel	149.50	150.00	150.00	150.50	149.50	150.00	kraiserische	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	
Lose von 1854	91.80	92.00	91.80	92.00	91.50	91.75	ungarische	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	
Lose von 1860	96.15	96.20	96.40	96.50	96.20	96.30	tem. Slav.	77.00	77.60	77.20	77.80	77.50	77.80	77.20	77.50	77.00	77.60	77.20	77.50	77.00	77.60	
do 5tel Abschn.	97.80	97.90	97.80	98.00	98.00	98.20	Croat.	72.00	72.80	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	72.50	73.00	
Anleihe v. Jahre 1864	95.25	95.30	95.15	95.20	94.75	94.75	siebenbürgische	73.70	74.00	73.80	74.00	73.80	74.00	73.80	74.00	73.80	74.00	73.80	74.00	73.80	74.00	
do. 2 & fl. 50	95.30	95.35	95.20	95.25	94.75	94.75	Bukowina	71.75	72.25	71.75	72.25	71.75	72.25	71.75	72.25	71.75	72.25	71.75	72.25	71.75	72.25	
5 1/2% Steueranl.	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75	Prioritäts-Oblig.				90.00	91.00	90.00	91.00	90.00	91.00	90.00	91.00	90.00	91.00	90.00	91.00
Industrie-Actien.		195.30	195.40	195.50	195.60	195.00	195.10	5 1/2% Lloyd	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00
Creditactien	783.00	784.00	784.00	786.00	782.00	784.00	5% Nordbahn	89.75	90.25	89.75	90.25	89.75	90.25	89.75	90.25	89.75	90.25	89.75	90.25	89.75	90.25	
Bankactien	595.00	597.00	599.00	603.00	599.00	602.00	5% Gloggnitzer	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	
Escomptebank	236.00	237.00	236.00	237.00	235.00	237.00	5% Dampfschiff	97.00	97.50	97.00	97.50	97.00	97.50	97.00	97.50	97.00	97.50	97.00	97.50	97.00	97.50	
Lloyd	445.00	447.00	445.00	447.00	444.00	445.00	5% Pardubitzer	77.25	77.75	77.25	77.75	77.25	77.75	77.25	77.75	77.25	77.75	77.25	77.75	77.25	77.75	
Donau-Dampfschiff	372.00	375.00	372.00	375.00	372.00	375.00	5% Westbahn	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50	
Pester Kettenbrücke	468.00	472.00	468.00	472.00	468.00	472.00	5% do. neue in Silber	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75	
Wiener Dampfmühl	276.00	275.00	276.00	278.00	276.00	278.00	do. Emission 1862	92.75	93.00	92.75	93.00	92.75	93.00	92.75	93.00	92.75	93.00	92.75	93.00	92.75	93.00	
Oesterr. Gasgesellschaft	183.00	183.10	176.40	176.60	176.90	177.00	Böhm. Westbahn	84.25	84.50	84.25	84.50	84.25	84.50	84.25	84.50	84.25	84.50	84.25	84.50	84.25	84.50	
Nordbahn	182.00	182.50	182.50	183.00	183.00	183.00	Staatsb. & 275 Francs	115.75	116.00	115.75	116.00	115.75	116.00	115.75	116.00	115.75	116.00	115.75	116.00	115.75	116.00	
Staatsbahn	245.00	247.00	243.50	245.00	245.00	245.00	5% Südbahn	115.50	116.00	115.50	116.00	115.50	116.00	115.50	116.00	115.50	116.00	115.50	116.00	115.50	116.00	
Südbahn	122.00	122.25	122.50	121.60	121.75	122.00	Lose.				100 fl.	131.00	131.50	131.10	131.25	131.00	131.10	131.25	131.00	131.10	131.25	
Pardubitz-Reichenb.	131.50	132.00	131.50	132.00	131.50	132.00	Credit	100 fl.	89.00	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50
Westbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	Dampfschiff	100 fl.	89.00	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50
Gal. Carl Ludwigsb.	223.50	224.00	224.00	224.00	224.00	224.00					100 fl.	131.00	131.50	131.10	131.25	131.00	131.10	131.25	131.00	131.10	131.25	
Gratz-Köflacher	132.00	135.00	132.00	135.00	132.00	135.00					100 fl.	89.00	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50
Trnauer neue	78.00	82.00	78.00	82.00	78.00	82.00					100 fl.	89.00	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50	89.50
Aussig-T. p. litzner	244.00	246.00	244.00	246.00	244.00	246.00					100 fl.	89.00	89.50	89.50	89.50	89.50	89					

kin auch die vor dem Feinde bleibenden Officiere in ihrem Range zum Avancement gelangen können. Diese Maßregel dürfte um so freudiger von der Armee begrüßt werden, als bereits viele Officiere durch schwere Verwundungen und dadurch bedingte längere Dienstausschließung das traurige Los hatten, eine Beförderung ihrer Beförderung ohne ihr Verschulden über sich ergehen zu lassen.

Die Trauung des Grafen von Paris mit der Prinzessin Isabelle d'Orléans hat am 30. v. M. in der kathol. Chapel zu Kingston-on-Thames stattgefunden. Vollzogen wurde sie durch den Rev. Dr. Grant, kath. Bischof von Southwark, welchem der Abbe Guille und der Rev. Will. Winstworth assistirten. Unter den vornehmsten Gästen, die der Feierlichkeit beizuwohnten, waren die Gesandten Oesterreichs, Preußens, Spaniens, Italiens, Portugals und Belgiens. Nach der Trauung erhielten die Neuvermählten in Claremont einen Besuch vom Prinzen und der Prinzessin von Wales. Unter Zelten im Park wurde dort ein Dejeuner für 200 Personen servirt.

Licitationen.

In Arad am 8. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Gunsten des Georg Stankovits von Gregor Anagnas gerichtlich in Beschlag genommene Haus-einrichtungsgegenstände und am Marosuser verschiedene Holzwaaren, deren Licitation am Marosuser auf dem Holzplatz des Gefлагten beginnen wird. — In Arad am 24. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Gunsten des Wiener Handelsmannes Friedrich Neumann von weil. Tobias Feldinger gerichtlich in Beschlag belegte 40 Ctr. Stangeneisen. — In Arad am 18. Juni und nöthigenfalls am 18. Juli l. J., stets Nachmittags 3 Uhr, ein zu Gunsten des Georg Szabó von Georg Muntzán als Curator der Verlassenschaft des weil. Georg Kardos gerichtlich in Beschlag genommenes Haus sammt Grund in der Vorstadt Sarkab, Tiefe-Gasse Nr. 4; bei dem städt. Grundbuchamte. — In Tauriz am 10. Juni l. J., zu Gunsten der Verlassenschaftsmasse des weil. Emanuel Goger von dem Taurizer Gutsbesitzer Herrn August v. Kovács sen. gerichtlich in Beschlag genommene 12 Stück Zugochsen sowie verschiedenes anderes Hornvieh; gegen gleich baare Bezahlung bei dem dortigen Gemeindefaule. — In Csermö am 27. Juni l. J., zu Gunsten der Sidonie Hajka von dem Somofskyer Inwohner Moriz Markovics eine gerichtlich in Beschlag genommene, die Gemeinde Somofskye passiv betreffende, am 1. August und 10. September zu zahlende Schuldverschreibung von 1200 fl. ö. W.; bei dem dortigen Stuhlrichteramte. — In Csermö am 27. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Gunsten der Sidonie Hajka von Moriz Markovics gerichtlich in Beschlag genommene verschiedene Fahrnisse, als 30 Kübel Halbrucht, 2 vierjährige braune Wagenpferde und ein leichter Wagen; gegen gleich baare Bezahlung bei dem dortigen Stuhlrichteramte. — In Gyorok am 28. Juni und nöthigenfalls am 28. Juli l. J., stets Nachmittags 3 Uhr, das zu Gunsten des Paul Sági von Mikolac Mustafa gerichtlich in Beschlag genommene Haus sammt 1212 □ Klafter Grund; an Ort und Stelle.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 4. Juni. (Drig.-Ber.) Gestern Morgens hatten wir einen mehrstündigen sehr ergiebigen Regen, der sich auf einen großen Theil der Umgegend erstreckte und vorzüglich dem Kukuruzanbau sehr gedient hat; die übrigen Saaten stehen gut und können vorläufig des Regens entbehren. Grünfütter ist bereits reichlich vorhanden und wird viel zugeführt; in Folge dessen ist auch Hafer vernachlässigt und billiger erhältlich. Sonst ist im Getreidegeschäft die Stimmung wenig verändert; Consumenten decken nur den laufenden Bedarf, der durch die bereits eingelagerten Vorräthe und noch eintreffenden Zufuhren bis zur Ernte hin zur Genüge gedeckt sein dürften. Weizen findet zumest an Wassermüller in kleinen Partien Absatz und wird die in meistens 85—86 Spd. Qualität vorhandene Waare á fl. 5.15—5.25 gezahlt. In Korn ist der Verkehr beschränkt und gilt fl. 3.90—4.— je nach Qualität. Hafer ist á fl. 2.20 verkauft worden. Kukuruz gilt ein detail fl. 3.50—3.60. Halbrucht ist noch am meisten gefragt und sind einige hundert Mezen á fl. 4.30 verkauft worden.

Fisolen sind bei ziemlichen Vorräthen wenig gefragt und sind in Partien á fl. 5 per Mz. erhältlich. In Spiritus ist die Consumfrage beschränkt, Detailpreis unverändert 56—56 1/2 kr. pr. Grad inclusive Gebinde. Von Livovitz ist nur niedergrädige Waare gefragt und á 85—90 fr. pr. Grad ohne Faß gezahlt; hochgrädige bleibt nach wie vor ohne Begehr. Die Witterung ist heiter und warm, der Horizont ist ganz wolkenfrei. Der Maros-Wasserstand ist noch immer gut fahrbar.

Wiener Fruchtbörse vom 4. Juni.

Weizen Banater loco Raab 88 Spd. fl. 5.50 netto Cassa. Raaber loco Raab 84—87 Spd. 4.60—5.15. Weizenburger loco Raab 87 Spd. fl. 5.30. Backsauer loco Raab 86 Spd. fl. 5.25. Preßburger loco Preßburg 88 Spd. fl. 5.50. Korn mähr. loco Wien 84 Spd. fl. 3.95, slov. loco Wien 83—84 Spd. fl. 3.93. Hafer ung. transit 42 Spd. fl. 2.38, oberöstr. transit 50—51 Spd. fl. 2.54. Umsatz in Weizen 20,000 Mezen.

Wien, 1. Juni.

Bei der heute stattgefundenen Verlosung der Prämienheine des 1864er-Anlehens wurden folgende Serien gezogen: 3667, 2341, 3845, 1280, 317, 2908, 1844, 3270.

Gewinnliste:

Serie	Nr.	19 gewinnt	250000 fl.
1280	20	25000	"
3667	39	15000	"
1280	47	10000	"
1280	22	5000	"
3270	10	5000	"
2341	94	2000	"
3667	54	2000	"
1844	34	2000	"
317	13	1000	"
2341	52	1000	"
3845	52	1000	"
3270	20	1000	"
317	47	1000	"
3667	53	1000	"
2908	19	500	"
2908	51	500	"
2908	53	500	"
3270	29	500	"
1280	94	500	"
3270	19	500	"
1280	24	500	"
2341	14	500	"
317	94	500	"
2908	83	500	"
2908	57	500	"
3845	98	500	"
1280	45	500	"
317	44	500	"
3845	37	500	"
3845	19	400	"

Wechselgerichtliche Firmaprotocollirungen

bei dem königl. Wechselgericht zu Arad.

In das Register für Einzelfirmen:

Am 30. Mai:

3. 3108. Ungarisch: „**Andrényi Károly**“ und deutsch: „**Carl Andrényi**.“ Inhaber der Firma: Carl Andrényi, Eisenhändler in Arad, und nebst demselben als Procurist dessen Sohn Carl Andrényi jun., welcher zeichnen wird ungarisch: „p. pra. Andrényi Károly fia Károly“ und deutsch: „p. pra. Carl Andrényi Sohn Carl.“

3. 3109. Ungarisch: „**Bisztriczky József**“ und deutsch: „**Josef Bisztriczky**.“ — Inhaber der Firma: Josef Bisztriczky, Spezereiwarenhändler in Arad.

3. 3110. Ungarisch: „**Szatek István**“ und deutsch: „**Stefan Szatek**.“ — Inhaber der Firma: Stefan Szatek, Kürschnermeister und Kürschnerwaarenhändler in Arad.

3. 3111. Ungarisch: „**Tedeschi János**“ und deutsch: „**Johann Tedeschi**.“ — Inhaber der Firma Johann Tedeschi, Nürnberger- und Kurzwaarenhändler, Commisshändler und Expeditur in Arad.

Am 2. Juni: 3. 3187. „**Marie Hassenfras**.“ — Inhaberin der Firma Marie Hassenfras, Productenhändlerin in Arad.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.
28. Mai. Michael Jöröcsik, Schmieds., r. l., 3 Wochen, Krämpfe. — 29. Tobias Feldinger, Eisenhändler, 62 Jahr, Selbstmord. — 2. Juni. Antonia Stark, Schuermachermeyersgattin, r. l., 37 Jahr, Gehirnentzündung.

Pernava.
28. Mai. Simon Fischer, Maurer, r. l., 55 Jahr, Wassersucht. — 29. Josefa Michel, Maurerstochter, r. l., 1 Jahr, Keuchhusten. — 31. Paul Marinko, Köchensoldat, r. l., 10 Tage, Schwäche. — 2. Juni. Szava Glair, Ackermanssohn, gr. n. u. 3 Wochen, Abzehrung. — Franz Patkán, Ackermanssohn, gr. n. u., 2 Monat, Krämpfe. — Georg Szida, Ackermanssohn, gr. n. u., 1 Monat, Krämpfe.

Sarkab.
30. Mai. Julius Stefanovits, Kellnerssohn, r. l., 3 Monat, Fledten. — 1. Juni. Maria Petko, Zimmermangattin, gr. n. u., 76 Jahr, Lungenleiden.

Marosuser.
23. Mai. Josef Junger, Müllerssohn, r. l., 5 Monat, Halsentzündung. — 30. Michael Szalai, Tagelöhners., r. l., 3 Jahr, Masern. — 1. Juni. Árpád Gels, Holzhandlers., r. l., 6 W., Krämpfe. — Flora Magyar, Tagelöhnerin, g. n. u., 70 Jahr, Altersschwäche.

Wochenmarktpreise vom 3. Juni.

Wiener Mezen	Beste		Mittlerer		Widestere	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	50	5	20	5	—
Halbrucht	4	50	4	30	4	20
Korn	4	10	4	—	3	90
Gerste	3	30	3	20	3	10
Hafer	2	40	2	30	—	—
Kukuruz	3	70	—	—	—	—
Hirse	—	12	—	—	—	—
Wundmehl	10	—	—	—	—	—
Semmelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	40	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	—	—	—	—	—
Futterstroh	2	20	—	—	—	—
Buchenholz	9	—	—	—	—	—
Zerreichholz	8	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. Juni 1864.

5% Metalliques	73.05
5% National-Anlehen	80.35
1860. Staatsanleihe	96.45
Bankactien	784.—
Creditactien	195.50

Wechsel-Cours.

London	114.10
Silber	113.50
Dufaten	5.43

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Groß-Kövereser Stiftungs-Verwalteramtes wird in Folge Verordnung der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Temesvár vom 23. Mai 1864, 3. 9214 IV, bekannt gemacht, daß die Herabminderungs-Licitation über das zu Bakova neu zu erbauende römisch kath. Pfarrhaus in der k. k. Groß-Kövereser Stiftungs-Verwalteramts-Kanzlei in den Vormittagsstunden am 20. Juni l. J. nach dem genehmigten Kostenüberschlage abgehalten werden wird u. s. Laut Kostenüberschlag.

- Für die Maurer-Arbeit 1133 „ 18 fr.
- „ ralien 2148 „ 80 „
- Für die Zimmermanns-Arbeit sammt Materialien 1105 „ 49 „
- Für die Tischlerarbeiten 774 „ — „
- „ „ Schlofferarbeiten 549 „ 35 „
- „ „ Spenglerarbeiten 144 „ — „
- „ „ Glaserarbeiten 91 „ 97 „
- „ Ziegeldekerarbeiten sammt Materiale 220 „ 62 „
- Für die Pfistererarbeiten 52 „ 33 „

Total-Summa 6219 „ 74 „

Die Unternehmungslustigen Baumeister werden mit dem 10% Neuzugabe versehen, zur obgedachten Herabminderungs-Licitation eingeladen. (408—1,2) Koveres am 2. Juni 1864

R. F. Stiftungs-Verwalteramt.
Nr. 2400/364

Licitations-Kundmachung.

Im Anschluß an die Verordnung des Arader k. Wechselgerichts v. J. ddo 25. April l. J., 3. 2400, und mit Berufung auf die unter 3. 768, 774, 788, 789, 791 und 792 l. J. gefaßten Beschlüsse des obigen l. Gerichts, wird hiemit kundgemacht, daß die von dem Arader Handelsmann und Gefлагten Philipp Hüfferl noch vor dessen Falliturg zu Gunsten einer Forderung sammt Accessorien des Julius Wiffits mit 500 fl., des Eigmund Spilka mit 1500 fl., E. Walber mit 1500 fl., Eigmund Kuffig mit 2000 fl., Anton Pöterffy mit 100 fl., E. F. Ducaten mit 1000 fl. und schließlich des B. Stiffsonn mit

Kundmachung.

2200 fl. gerichtlich mit Beschlag belegten verschiedenen Waarenartikel, dann Gewölbs- und Zimmereinrichtungsgegenstände und sonstige Mobilien der israelitischen Pfingstfeiertage wegen nicht wie bei der erstmaligen Verlautbarung angegeben wurde, am 9. jendem erst am 13. Juni l. J., und den darauffolgenden Tagen, stets Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Hauptplatz im Gantner'schen Hause (neben dem Hotel „zum weißen Kreuz“), gegen sogleiche Barzahlung im Wege öffentlicher Licitation veräußert werden. (398—3,3) Eign. Arad, 28. Mai 1864.

Andreas Pályai,
Grequantrichter.

Kundmachung.

Von Seite des Groß-Kövereser Stiftungs-Verwalteramtes wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das mit Verordnung der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Temesvár vom 23. Mai 1864, 3. 9214 IV, zur Veräußerung genehmigte baufällige röm. kath. Pfarrhaus in Bakova in den Vormittagsstunden des 26. Juni 1864, und in der Amtskanzlei des benannten Verwalteramtes an den Meistbietenden gegen nach erfolgter Genehmigung sofort zu entrichtenden Meistbotes öffentlich veräußert werden wird. Kauflustige werden daher ersucht, am bestimmten Tage und bezeichneter Orte mit dem erforderlichen Neuzugabe auf dem Schätzwerth von 649 fl. ö. W. zu erscheinen. Die zu veräußernden Bestandtheile sind: 3 Kubik-Klafter Bruchsteine Von 48 1/2 □-Klafter Dachstuhl sammtliches Gebölz sammt Sturztramboden mit beiderseitiger Verschallung. 7 Stück Fenster sammt Stöße 8 Thüren Stöße 1 Galltür, 1 Bodenschiebe, 2 Ofen, die Fußbodenbretter, und 1 Stück Abortstift. Nähere Bedingungen oder Aufklärungen können in der Stiftungs-Verwalteramts-Kanzlei während den Amtsstunden in Erfahrung gebracht werden. 409—1,2) Koveres, am 2. Juni 1864.

R. F. Stiftungs-Verwalteramt.

Zu vermieten.

Im weiland Ferdinand Kösa'schen Hause auf dem Hauptplatze ist ein geräumiges Gemölbe mit dazu gehöriger bequemer Wohnung, sammt Keller und Zubehör vom 1. August l. J. an zu vermieten. Näheres bei Herrn **Nagy Sándor.** (332—14)

Zu vermieten.

In dem sogenannten großen Köföly'schen Hause, Kohlenplatz Nr. 3, sind mehrere größere und kleinere Wohnungen zu vermieten und auch sogleich zu beziehen. (302—2,3) Zu erfragen bei dem daselbst wohnenden Hausmeister.

Geldverlosung

Neuweise
2 Millionen 151,250 Mark garantiert und beauftragt von der Herzogl. Braunschweig. Staats-Regierung. Unter 17,500 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 5mal 1250, 105mal 1000, 130mal 500, 245mal 250 u. c. Nächste Ziehung, in welcher nur Gewinne gezogen werden, am 9. Juni d. J. Original-Lose, (keine Promessen) elaffe á 7 fl. ö. W., halbe á 3 1/2 fl. ö. W. Auswärtige Aufträge, unter Beifügung des Betrages, werden baldigt erbeten und prompt ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten werden sofort nach Entscheidung versandt. Man wende sich in frankirten Briefen direct an **N. Horwitz,** Banquier in Hamburg. (361—5,6)

Karl Ottrubay jun.,

Gerichts- und Wechseladvocat, hat seine Advocatur-Kanzlei in Arad, Ferdinandy-Gasse Nr. 9, im Ottrubay'schen Hause eröffnet. (1,3)

Anzeige für Jedermann!

Von den so sehr beliebten Actien auf 150 Nummern zum Gesellschaftsspiel der großen garantirten **Staats-Prämien-Verlosung** mit 1481 Treffern von fl. 200,000, 150,000, 130,000, 120,000, 115,000, 110,000 u. c. effectiven Silbergulden sind noch welche vorräthig und werden solche gegen Baarsendung von österröichischer Währung fl. 5 für 1 Actie, „ 25 „ 6 Actien, „ 50 „ 13 Actien franco eingesandt. — Diese Actien sind gültig für sämtliche Ziehungen der Staats-Lotterie und findet die nächste Ziehung am 22. Juni l. J. statt. — Obgleich bei der stattgefundenen ersten Ziehung bereits mehrere Treffer in dieses Gesellschaftsspiel gefallen sind, so sind doch die neu Eintretenden mit den früher Theilhabenden gleich berechtigt. — Gefällige Aufträge erbittet sich franco **Carl Hensler,** Banquier in Frankfurt a/M. (406—1,4)

Anempfehlung.

Zur zweckmäßigsten Einrichtung von **Essigstiedereien** aller Art empfiehlt sich allen hierauf reflectirenden ein Mann, der bisher schon unzählige Essigfabriken in Betrieb gesetzt hat, und werden dieselben auf Verlangen derart eingerichtet, daß sie auch zur Erzeugung der ausgezeichneten **Trippl-Essig-Essen** vollkommen befähigt und in den Stand gesetzt sind. (374—3,3) Die Adresse ist zu erfragen in der Administration dieses Blattes (S. Goldschneider's Buchhandlung in Arad).

Arverési hirdetés.

Varga Teréznek mint felperesnek Fehér Ignác alperes elleni 146 ft. 50 kr. tökékövetelés és járulékat iránti végrehatási ügyében, alperestől lefoglalt lutorok és egyéb házi eszközök elárverezése Arad szab. kir. város törvényesége által 1864. évi Május 24-én, 4036. sz. alats elrendeltéven, árverési határidőül f. évi **Junius hó 16-ka** tüzeltet ki. — Venni szándékozók azzal hivatnak megmiserint az árverés szerb-utczában. 9. sz. házban, delutáni 3 órakor. készpénz fizetés mellett fog megtartani. Aradon Junius 2-án 1864.

Kerner Ferencz, t. tanácsnok mint végrehajtó bíró. (404—1,3)